

# Interne Evaluation

## Evaluationsbericht

Stand: März 2009



**Finow - Grundschule**

**07G02**

**Tempelhof – Schöneberg**

## **Schulleitung:**

Schulleiter:

Tilo Vetter

Stellvertretende Schulleiterin:

Alberta Bonacci  
Rossana Porrata - Jürs

## **Kooperation:**

Evaluationsberater/in:  
Mitarbeit in Evaluationsteams

Ursula Kling  
Christiane Sprenger  
Kathrin Schlegelmilch

Unterstützung Redaktion/Text:

Axel Jürs

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>3</b>
<b>Angaben zu Methoden, Instrumenten und Ergebnissen der internen Evaluation</b>	
<b>1.1.Unterrichtsentwicklung: Lese- und Sprachkompetenz .....</b>	<b>5</b>
1.1.1 Präambel - Ausgangsbedingungen .....	5
1.1.2 Ziele .....	6
1.1.3 Wahl der Untersuchungsmethoden.....	6
1.1.4 Stichprobe .....	6
1.1.5 Verfahrensweise zum Umgang mit den erhobenen Daten ....	6
1.1.6 Ergebnisse.....	7
a) VORLESEWETTBEWERBE .....	7
b) LESEPATEN .....	7
c) PROJEKTTAGE.....	7
d) BIBLIOTHEKSBSUCHE.....	8
e) ARBEITSGEMEINSCHAFTEN.....	8
f) KOOPERATION MIT UNSEREN PARTNERN.....	8
g) LESUNGEN .....	9
h) BEGLEITAKTIONEN ZUR LESEFÖRDERUNG .....	9
i) SCHULINTERNES CURRICULUM und UNTERRICHT .....	9
1.1.7 Schlussfolgerungen und Handlungs-Konsequenzen.....	10
1.1.8 Kommunikation der Ergebnisse / Handlungs-Konsequenzen	10
<b>1.2 Organisationsentwicklung: (Elemente der Ganztagschule). 11</b>	
1.2.1 Ausgangsbedingungen.....	11
1.2.2 Ziele .....	11
1.2.3 Wahl der Untersuchungsmethoden.....	12
1.2.4 Stichprobe:.....	12
1.2.5 Umgang mit den erhobenen Daten .....	13
1.2.6 Ergebnisse.....	14
<b>LEHRERBEFRAGUNG .....</b>	<b>14</b>
Raumkonzept und Nutzung .....	15
Tagesstruktur und Rhythmisierung.....	15
Teamarbeit und Betreuung .....	15
<b>SCHÜLERBEFRAGUNG (Regel-Klassen) .....</b>	<b>15</b>
<b>SCHÜLERBEFRAGUNG (SESB-Klassen).....</b>	<b>17</b>
1.2.7. Schlussfolgerungen und Handlungs-Konsequenzen.....	18
Blockstundenprinzip .....	18
Pausenzeiten .....	18
Lernzeiten .....	19
1.2.8. Kommunikation der Ergebnisse / Handlungs-Konsequenzen	19
<b>1.3. Personalentwicklung .....</b>	<b>20</b>
1.3.1. Ausgangsbedingungen.....	20
1.3.2. Ziele .....	20
1.3.3. Wahl der Untersuchungsmethoden.....	20
1.3.4. Stichprobe .....	20

1.3.5. Verfahrensweise zum Umgang mit den erhobenen Daten ..	20
1.3.6. Ergebnisse .....	21
1.3.7. Schlussfolgerungen und Handlungs-Konsequenzen.....	21
1.3.8. Kommunikation der Ergebnisse und Konsequenzen.....	22
<b>1.4. Erziehung und Schulleben.....</b>	<b>22</b>
<b>2. Darstellung und Auswertung der schulbezogenen Statistiken .....</b>	<b>22</b>
<b>2.1. Darstellung und Auswertung .....</b>	<b>24</b>
2.1.1. Schülerzahlentwicklung.....	22
2.1.2. Weitere Statistiken.....	22
<b>3. Darstellung und Auswertung der Ergebnisse von Prüfungen, schul- und schulartübergreifenden Leistungsvergleichen, Schulleistungstests, Orientierungs- und Parallelarbeiten, Lernausgangsanalysen u. Ä. .</b>	<b>22</b>
<b>3.1. Ergebnisse von Prüfungen.....</b>	<b>22</b>
<b>3.2. Ergebnisse von Leistungsvergleichen .....</b>	<b>22</b>
<b>4. Analyse der Evaluationsergebnisse und Darstellung der Konsequenzen für die Fortschreibung des Schulprogramms .....</b>	<b>23</b>
<b>4.1. Bereich: Unterrichtsentwicklung.....</b>	<b>23</b>
<b>4.2. Bereich: Personalentwicklung.....</b>	<b>23</b>
<b>4.3. Bereich: Organisationsentwicklung.....</b>	<b>23</b>
<b>4.4. Bereich: Erziehung und Schulleben .....</b>	<b>23</b>
<b>4.5. Bereich: Schulbezogene Statistiken .....</b>	<b>23</b>
<b>4.6. Bereich: Ergebnisse von Prüfungen und Leistungsvergleichen</b>	<b>24</b>
<b>5. Verfahrensweise zur Veröffentlichung .....</b>	<b>24</b>
<b>5.1. Innerhalb der Schule.....</b>	<b>24</b>
<b>5.2. Außerhalb der Schule .....</b>	<b>25</b>

# Angaben zu Methoden, Instrumenten und Ergebnissen der internen Evaluation

## 1.1 Unterrichtsentwicklung: Lese- und Sprachkompetenz

### 1.1.1 Präambel - Ausgangsbedingungen

Die SESB Finow – Grundschule ist mit ihrem bilingualen Zweig Staatliche Europaschule Berlins mit Sprachkombination Deutsch-Italienisch und ist deshalb strukturell und organisatorisch in mancher Hinsicht eine „doppelte Grundschule“, da zum Beispiel die SESB-Klassen gebundene Ganztagsgrundschule sind, während die Finow-Grundschule im Regelbereich offene Ganztagschule, bzw. verlässliche Halbtagsgrundschule ist.

Im Schulalltag wie auch dankenswerterweise gerade bei Festen, Turnieren, und im AG-Bereich ist jedoch dem Empfinden nach keine Zweiteilung zu spüren. Es gibt im Gegenteil ein sich verstärkendes Wir-Gefühl in Kollegium, Schüler- und Elternschaft, unabhängig von unterschiedlichen Bildungsgängen und Stundentafeln.

Dies sei hier erwähnt, weil auch die zu leistenden und sich mit dem Schulprogramm selbst gestellten Aufgaben durch diesen Umstand oft als „doppelte Aufgabe“ präsentieren. So verlangt der Schulprofil-Schwerpunkt Lese- und Sprachkompetenz im bilingualen Bereich andere Herangehensweisen, Materialien und Umsetzungsstrategien als im Regelbereich. Zusätzlich zu dieser Dopplung sind noch Konvergenzstrategien von Nöten, um überall die gewünschte Integration beider Schulzweige tägliche Realität werden zu lassen.

Dieser besondere Aspekt der Ausgangslage ist für die Evaluation ebenso wichtig wie für die Festlegung erreichbarer Ziele, für die Analyse der erzielten Ergebnisse ebenso bedeutsam wie für deren Einordnung und Bewertung.

Der oben genannte Aspekt spiegelt sich bereits in der schulzweigweise unterschiedlichen Zusammensetzung der Schülerschaft wider: Die Finow-Grundschule weist einen größeren Anteil von Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache im Regelbereich der Schule auf, bei unterschiedlichen Herkunftssprachen. Im Bereich der SESB (Bereich der deutsch-italienischen Europaklassen) beläuft sich der Anteil von Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache auf ca. 50 Prozent, was dem Prinzip der bilingualen und bikulturellen Erziehung der Schulform SESB entspricht. Die nichtdeutsche Herkunftssprache ist hier – ebenfalls dem bilingualen SESB-Modell geschuldet – stets Italienisch

Der gewählte Schwerpunkt „...stärkt und stützt das interkulturelle Lernen, in beiden Sprachen der Europaklassen wie auch im Bereich der multilingualen Regelklassen. Die Lese- und Sprachkompetenz ist damit zugleich verbindendes Element in den Regelklassen unserer Schule, sowie wichtiges Instrument für diese Kinder, die Umwelterziehung bewusst und vielfältig erleben und genießen zu können.“ (siehe Schulprogramm, S.9)

Die Lese- und Sprachkompetenz wurde als ein wichtiger Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm vermerkt. Er genoss in der Zeit seit Beschlussfassung über das Schulprogramm „...in allen schulischen Bereichen, an allen schulischen Orten und in jeder Phase des schulischen Alltags besondere Aufmerksamkeit und Förderung.“ (siehe Schulprogramm, S. 8)

### 1.1.2 Ziele

Vorrangiges Ziel der Umsetzung des im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkts Lese- und Sprechkompetenz war es, in der Umsetzung, das Interesse und die Freude der Schülerinnen und Schüler am Lesen und Darstellen von Texten zu wecken und nachhaltig zu fördern, um so zum dauerhaften Auf- und Ausbau einer schulweiten Lese- und Sprechkultur zu kommen: Ob im Unterricht, im unterrichtsergänzenden Angebot, in der Freizeit, in der Schülerzeitung oder auch ganz einfach im Umgang untereinander. Dabei bedeutet nachhaltig nicht nur wirkungsvoll und dauerhaft für das Schulleben, sondern auch in der Wirkung des Freizeitverhaltens der Kinder außerhalb der Schule, also durch Lektüre, selbstständige Bibliotheksnutzung etc.. Verschiedene Angebote im Unterricht und im unterrichtsergänzenden Bereich sollen entsprechend „...Lese Freude, Lesesicherheit und Textverständnis...“ fördern. (siehe Schulprogramm, S. 8)

Hierzu werden über die Umsetzung des Ziels im Unterrichtsgeschehen hinaus auch ehrenamtliche Lesepaten in den Schulalltag eingebunden, Autorenlesungen veranstaltet und die Kinder aktiv ermutigt und befähigt, an (Vor-) Lese- und Schreibwettbewerben teilzunehmen. Dies geschieht in zunehmendem Umfang und wie sich an Wettbewerbsprämien und -platzierungen unserer Schüler ablesen lässt, auch in der sprachlichen Qualität, unabhängig.

Die Zusammenarbeit mit der Fahrbibliothek von Tempelhof - Schöneberg und der neu eingerichtete Kurs „Literatur“ im Rahmen des verpflichtenden Wahlunterrichts der 5. und 6. Klassen unterstützen ebenfalls diesen Entwicklungsschwerpunkt und bauen „Lesebrücken“ auch in die außerschulische Freizeit der Schüler, unabhängig von den zu Hause üblichen (Nicht-) Lesegewohnheiten.

Mit verstärkten unterrichtsergänzenden Angeboten im Sinne des gewählten Schwerpunkts wurde auch im AG-Bereich das Schulprofil gelebt und gestärkt. So gibt es inzwischen auch eigene AGs für spezielle Literaturgattungen, wie Märchen, Comics und andere lese- und schreibbezogene AGs wie die Schülerzeitungs - AG, die mehrmals an Schülerzeitungswettbewerben teilnahm und ebenfalls Preise gewinnen konnte.

### 1.1.3 Wahl der Untersuchungsmethoden

Die Analyse wurde unter Verwendung nachstehend aufgelisteter Dokumente realisiert.

### 1.1.4 Stichprobe

Alle nachstehend aufgelisteten schulischen und außerschulischen Aktivitäten des betreffenden Zeitraumes wurden erfasst:

- a) **VORLESEWETTBEWERBE**
- b) **LESEPATEN**
- c) **PROJEKTTAGE**
- d) **BIBLIOTHEKS BESUCHE**
- e) **ARBEITSGEMEINSCHAFTEN**
- f) **KOOPERATION MIT UNSEREN PARTNERN**
- g) **LESUNGEN**
- h) **SCHULAKTIONEN**
- i) **SCHULINTERNES CURRICULUM und UNTERRICHT**

### 1.1.5 Verfahrensweise zum Umgang mit den erhobenen Daten

Die vorliegenden Daten wurden kontinuierlich im Berichtszeitraum erhoben und regelmäßig in der Schulgemeinschaft kommuniziert. Die Analyse der vorliegenden Dokumente wurde durch das Evaluationsteam durchgeführt. Die Datenhoheit lag

ebenfalls bei diesem Team. Die Ergebnisse wurden vom Evaluationsteam erfasst und in den Gremien präsentiert und diskutiert.

## 1.1.6 Ergebnisse

Projekte zur Leseförderung an der Finow - Grundschule  
hier dokumentiert seit Schuljahr 2005-06

Legende:

- Klassenstufe 1-2
- Klassenstufe 3-4
- Klassenstufe 5-6

	Schuljahr 05-06	Schuljahr 06-07	Schuljahr 07-08	Schuljahr 08-09
Vorlesewettbewerb Deutsch	<span style="color: red;">■</span>	<span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>
Vorlesewettbewerb Deutsch (DaP)	<span style="color: red;">■</span>	<span style="color: red;">■</span>	<span style="color: red;">■</span>	<span style="color: red;">■</span>
Vorlesewettbewerb Italienisch (IaM und IaP)		<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>
Lesepaten	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>
Projektstage*	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	In Vorbereitung
Bibliotheksbesuche (Mittelpunktbibliothek Schbg., Fahrbibliothek und Schulbibliothek)	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>
AG's (Bibliothek, Märchen, Übersetzung, Schülerzeitung, Comic)	<span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>
Kooperation mit ext. Partner**		<span style="color: green;">1</span> <span style="color: blue;">3</span> <span style="color: red;">1</span>		<span style="color: green;">1</span> <span style="color: red;">6</span>
Lesungen von Buchautoren***		<span style="color: red;">5</span>	<span style="color: red;">1</span>	
Lesenächte		<span style="color: red;">6</span>		<span style="color: blue;">1</span> <span style="color: red;">6</span>
Umwelt-Leseaktion Sammeldrache	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>	<span style="color: green;">■</span> <span style="color: blue;">■</span> <span style="color: red;">■</span>

### a) VORLESEWETTBEWERBE

- Schulinterner Vorlesewettbewerb ab der 3. Klasse in Deutsch, der nicht nur zu besserer Leseleistung und – motivation der Schüler führte, sondern auch zu Erfolgen - besonders der 6. Klassen - in Wettbewerben. (siehe Tabelle oben),
- Auch der Vorlesewettbewerb für Deutsch als Partnersprache der Staatlichen Europa-Schule Berlin ist fester Bestandteil und vorbildhaft für Schüler mit Migrationshintergrund auch in den Regelklassen.
- Vorlesewettbewerbe auf Italienisch fanden schulintern ab Schuljahr 06/07 für alle Klassenstufen statt, und erzielten durch die Unterstützung der Schulabteilung der italienischen Botschaft u.a. mit einer echten Jury so große Wirkung auch über die Schule hinaus, dass inzwischen Wettbewerbe sowohl für Italienisch als Muttersprache wie auch als Partnersprache ausgelobt werden und im Schuljahr 08/09 erstmals sogar schul- und bundesländerübergreifend für bilinguale Schulen mit Sprachkombination Deutsch-Italienisch stattfinden werden.

### b) LESEPATEN

- Die etwa 15 an der Finow - Grundschule engagierten Lesepaten kommen unter anderem zur Unterstützung der Lesekompetenz im Unterricht zum Einsatz und sind nicht nur in allen Klassenstufen (1-6) aktiv, sondern initiieren inzwischen auch selbst kleine Klassenprojekte. Motivation und Engagement der Lesepaten selbst werden wiederum durch die sichtbaren Erfolge gestützt.

### c) PROJEKTTAGE

- Literatur- und Lese-Projektstage werden jeweils bestimmten Autor/inn/en gewidmet, wobei oft besondere autorenbezogene Anlässe/Jahrestage gewählt werden wie etwa 2005 der 200. Geburtstag Hans Christian Andersens oder 2007

Astrid Lindgrens 100. Geburtstag. Die Literatur- und Lese-Projektstage 2009 sind in Vorbereitung. Es nehmen alle Klassenstufen teil und präsentieren einander Ergebnisse in Ausstellungen und kleinen Vorträgen.

- Ergänzend finden - nicht schulweite sondern klassenbezogene –Lesenächte statt. Nach erfolgreichen Testphasen mit den Schülern der 6. Klassen, wird diese Angebotsform über Teilnahme der leseintensiven und literaturbezogenen Arbeitsgemeinschaften der Schule nun schrittweise mit dem Ziel der Einbeziehung aller Schüler ausgeweitet.

#### **d) BIBLIOTHEK**

- Schuleigene multilinguale Schüler-Bibliothek „Roberto Piumini“
- Bibliotheken der Klassen
- Besuche der Mittelpunkt Bibliothek in der Hauptstraße.
- Ausweitung der Bibliotheksbesuche in Umfang, Dauer, Häufigkeit.
- Seit 07/08 Haltestelle der Fahrbibliothek vor der Finow-Grundschule.
- Einbeziehung der aus Fahrbibliothek und bei Bibliotheksbesuchen entliehenen Bücher in Unterricht und außerunterrichtliche Angebote der Schule.

Positive Wechselwirkung zwischen Bibliotheksaktivitäten und den lese- und literaturbezogenen Arbeitsgemeinschaften ist gewünscht und realisiert.

#### **e) ARBEITSGEMEINSCHAFTEN**

- AG Bibliothek (Aufbau, Pflege, Katalogisierung, Bibliografieren, Leihverkehr)
- Lesen – AG (Literaturgattungen, Ausdrucksvolles vorlesen, fremde Literaturen, Lesen und Vorlesen in unterschiedlichen Sprachen)
- Übersetzungs – AG (Bearbeitet wird ein konkretes Übersetzungsprojekt: ‘Das wilde Pack’ von Boris Pfeiffer und Andre Max vom Deutschen ins Italienische)
- Märchen – AG (Mythen und Geschichte/n in unterschiedlichen Kulturen)
- Zweisprachige Schülerzeitung “YoYo” – AG (Recherche/Lesen, für andere mit Unterhaltungswert schreiben)
- Radio- und Moderation – AG (Lese- und Hörtexte unterscheiden, herstellen)
- Comic – AG (von der bildhaften zur Bildsprache, Texte als Bildergänzung)
- Filmsprache und Literaturverfilmungen (nicht als AG sondern als Juryteilnahme)

Die Entwicklung vollzieht sich hier, vor allem in den AGs sowohl in der steigenden Qualität und im Niveau der Angebote, als auch in der Frequenz der Nutzung und der aktiven Teilnahme immer mehr und immer jüngerer Schüler. In der ‚Europäischen Kinderjury‘ des Internationalen Filmfests Schlingel in Chemnitz besetzt die Finow-Grundschule inzwischen jedes Jahr 2 Juryplätze.

#### **f) KOOPERATION MIT EXTERNEN PARTNERN**

- Italienisches Kultur Institut Berlin (IIC)
- Internationales Literaturfestival Berlin
- Fernsehsender TV LETTERA
- Stiftung Lesen
- Buchhandlungen
- Verlage Feltrinelli und Wagenbach
- Internationales Filmfest “Schlingel” für Kinder und junges Publikum
- Internationales Kinder- und Jugendfilmfest „Giffoni“
- Berliner Märchentage



### **g) LESUNGEN**

- Jährliche Teilnahme einzelner Klassen an der Aktion von der Stiftung Lesen: Große Lesen für Kleine
- Jährliche Teilnahme einzelner Klassen am Internationalen Literaturfestival in Berlin (ILB), Autorenbesuche an der Schule im Rahmen des ILB
- Regelmäßige Teilnahme einzelner Klassen an den Berliner Märchentagen
- Buchpräsentation von Boris Pfeiffer (Übersetzungsprojekt, s.o.)
- Klassenweise Teilnahme an der Aktion „Große Lesen für Kleine“ der Stiftung Lesen. Im Rahmen dieser Aktion werden Lehrkräfte auch schulübergreifend aktiv und lesen ihrerseits in Berlins bilingualen Europakindergärten mit Sprachkombination Deutsch-Italienisch vor und präsentieren so indirekt den Schulschwerpunkt den Kindern und Eltern, die eine Fortsetzung des bilingualen Bildungsgangs an der SESB-Finow-Grundschule suchen.

### **h) BEGLEITAKTIONEN ZUR LESEFÖRDERUNG**

- Bücher kosten Geld. Über die Stiftung Lesen und Intereroh Recycling sammelt die Schulgemeinschaft seit 2004 in dem Behälter von ‚Meike, dem Sammeldrachen‘, leere Tintenpatronen, Tonerkartuschen und alte Handys, um die damit erworbenen ‚Umweltpunkte‘ in Neuerwerbungen einzulösen. Mit den so ‚ersammelten‘ knapp 100 neuen Büchern wurden inzwischen 7 Bücherkisten für Klassen aller Jahrgangsstufen bestückt.

### **i) SCHULINTERNES CURRICULUM und UNTERRICHT**

Die Fachbereiche Deutsch, Italienisch und – nur auf den ersten Blick überraschend - Mathematik fördern die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler gezielt mit Hilfsmitteln wie: Leselotsen, Mathekompass und Superlettore. Der Fachbereich Englisch ist noch in der Erprobung eines entsprechenden Hilfsmittels. Über dauerhafte Verwendung des ‚Reading Guide‘ oder einer Alternative wurde noch nicht abschließen entschieden.

Des Weiteren werden zur Förderung der Lesekompetenzen in den „Schulsprachen“ Deutsch und Italienisch auch eingesetzt: Lesetagebücher, Lesebegleithefte, Leserollen, Lesesteckbriefe, Leselupen, Leseumfragen für Lesefreunde, Leseratteninterview, Rezensionen aus und für die bilinguale Schülerzeitung YoYo.

Altersangemessene Präsentationen, Referate über Autoren und Buchvorstellungen sind in allen Klassenstufen üblich, sich untereinander für Lesestoffe zu motivieren wie auch zum Lesen überhaupt ‚anzustiften‘ erklärtes und vielfach schon erreichtes Ziel des Schwerpunkts Lese- und Sprachkompetenz.

Zu Hause arbeiten immer mehr Finow-Grundschüler selbstständig mit dem Leseprogramm „Antolin“ ([www.antolin.de](http://www.antolin.de)), das sie in der Schule kennen und nutzen lernen. Die Stärkung der Medienkompetenz auch im Sinne einer qualitätsvollen Auswahl von Leseinhalten wird auch durch angeleitete wie selbstständige Internetrecherchen der Schüler zu Autoren, Werken, Landesliteraturen, u.a. gestützt.

Oben genannte Aspekte gewinnen gerade in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache (Regelklassen) und deutsch als Partnersprache (Europaklassen) besondere Bedeutung und integrative Funktion.

Im Deutsch-Bereich wurde auch Wahlfachunterricht WUV –zum Thema Literatur angeboten, um das Angebot zu verbreitern und gleichzeitig deutlich zu machen, dass es der Schule ernst ist mit dem gewählten Schwerpunkt.

Der Schwerpunkt Lese- und Sprachkompetenz wird auch in den Sachfächern realisiert:

So setzt der Fachbereich Politische Bildung/Geschichte/Geographie und der Fachbereich Naturwissenschaften als Schwerpunkt für die Förderung der Lese- und Sprachkompetenz die Erschließung von Sach- und Fachtexten.

Im Musikbereich wird Lesen auch mit Liedertexten in verschiedenen Sprachen gefördert. Aber auch die nonverbale Sprache der Musik, wird in ihren Noten lesen gelernt und geübt, unter anderem kommen hierbei ‚Noten-Helfer‘ zum Einsatz.

Im Kunstunterricht wird Bildsprache entschlüsselt und gelesen, sowie die ergänzende Sprache in Comics, Graffiti u.a. gelesen, und das Zusammenspiel von Schrift und Bildsprache analysiert, aber auch selbst ‚komponiert‘.

Im Sportunterricht kommen so genannte Stationskarten zum Einsatz. Die darauf zu lesenden Anweisungen sollen das schnelle Erfassen von Aufgabenstellungen einüben. Sportliche Verhaltens- und Spielregeln werden unter Beachtung der Verständlichkeit und sprachlicher Genauigkeit mündlich und/oder schriftlich erläutert. Auch hierbei lernen die Kinder die unterschiedlichen Anforderungen von Hör- und Lesetexten.

### **1.1.7 Schlussfolgerungen und Handlungs-Konsequenzen**

- Der gewählte und beschlossene Entwicklungsschwerpunkt Förderung Lese- und Sprachkompetenz wurde schulweit angenommen, vorher schon vorhandene Bausteine wurden nun integriert, strukturiert und ausgebaut.
- Der gewählte Entwicklungsschwerpunkt motiviert alle am Schulleben Beteiligten zum Engagement über das normal Erwartbare hinaus und fördert die Identifikation mit der Schule
- Der Entwicklungsschwerpunkt ist weiter auszubauen und als Instrument der Vernetzung aller Fachbereiche und Aspekte des Schullebens zu nutzen.

### **1.1.8 Kommunikation der Ergebnisse und Handlungs-Konsequenzen**

Die Ergebnisse der Evaluation zur Lese- und Sprachkompetenz werden schulweit intensiv, zielgruppengenau und anlassbezogen kommuniziert:

1. als Leseversion an Lehrerinnen, Lehrer und Erzieherinnen (via e-Mail mit PDF-Dateianhang und per Auslage im Lehrerzimmer)
2. als Präsentation in der Gesamtkonferenz zu Beginn im 2. Halbjahr 2008/09
3. als Präsentation in der Gesamtelternvertretung im 2. Halbjahr 2008/09
4. als Leseversion an Elternvertreter (via e-Mail mit PDF-Dateianhang)
5. als Leseversion auf der Homepage der SESB Finow-Grundschule

Hierbei wird besondere Sorgfalt auf die Darstellung notwendiger und möglicher Entscheidungsalternativen für die Zukunft gelegt.

Die Schulkonferenz beschließt im 2. Halbjahr 2008/09 - auf Vorschlag der Gesamtkonferenz – das weitere Vorgehen zu diesem Entwicklungsschwerpunkt des Schulprogramms der SESB Finow - Grundschule.

## **1.2 Organisationsentwicklung: (Elemente der Ganztagschule)**

### **1.2.1 Ausgangsbedingungen**

Wie in der Präambel geschildert, gibt es eine organisatorische/strukturelle „Schuldoppelung“ unter dem Dach der gemeinsamen Finow-Grundschule:

Nach dem neuen Schulgesetz und den Ausführungsbestimmungen für die Staatlichen Europaschulen Berlins (SESB) ist die SESB Finow - Grundschule ab dem Schuljahr 2005/2006 im Europabereich eine „Ganztagschule in gebundener Form“, bei Ganztagsbetrieb mit Unterricht und Betreuung in der Zeit von 7:30 bis 16:00 Uhr. Die Präsenzzeiten sind für die Kinder der Europaklassen verpflichtend. Der Regelbereich der Schule wurde ab dem Schuljahr 2005/06 offener Ganztagsbetrieb, also mit kostenpflichtiger Betreuung. Für beide Bereiche gibt es eine tägliche Früh- und Spätbetreuung über diesen Zeitrahmen hinaus. Diese neuen Bedingungen führten zwangsläufig dazu, die bestehende Organisation des Schulbetriebes anders zu gestalten.

Deshalb erarbeitete ein Team zur Realisierung der umzusetzenden Reformen und Vorschriften sowohl Raumnutzungskonzepte für bestehende und hinzukommende Räumlichkeiten der Schule als auch für eine differenziert nach Klassenstufen und Unterrichtsumfang einzuführende Rhythmisierung des Tages, wie sie für Ganztagschulen bindend vorgeschrieben ist. Parallel zur konzeptionellen Erarbeitung fanden laufende Evaluationen, die alle beteiligten Gruppen einer Schule involvierten, statt. Die Umsetzung des inhaltlichen Schwerpunkts Lese- und Sprachkompetenz hatte sich in der praktischen Umsetzung und in der Entwicklung weiterer Angebote an diesen organisatorischen und strukturellen Gegebenheiten und Vorgaben zu orientieren.

### **1.2.2 Ziele**

Das primäre Ziel war die Fortführung eines geregelten Schulbetriebes und eine Umsetzung der Vorgaben, die gleichzeitig die Realisierung der gewählten Entwicklungsschwerpunkte und –ziele unter den neuen Bedingungen ermöglichen würden.

Die Unterrichtsqualität war dabei trotz verringerter Kapazitäten durch ungünstigere Relationen zwischen Schülern und Pädagogen (z. Bsp. eine geringere Erzieherinnenausstattung) zu gewährleisten.

Entscheidend für die Sicherung der Qualität des täglichen Schulbetriebs waren:

- a) Einführung von Blockstunden in allen Fächern mit dem Ziel eines geregelten und aufeinander abgestimmten Tagesablaufs sowohl im Bereich der als gebundene Ganztagschule organisierten Europaklassen als auch im Bereich der als offene Ganztagschule organisierten Regelklassen.
- b) An den Ganztagsbetrieb ausgerichtete Pausenzeiten und –regelungen.
- c) Einführung von Lernzeiten im SESB- Bereich zur Aufarbeitung von schulischen Aufgaben und lernstoffbegleitenden Aufgaben (Vokabeln, Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Lektüre, themenbezogene Recherchen u.a.).
- d) Erarbeitung eines neuen Raumnutzungskonzepts mit den Zielen:
  - alterstufengerechte Aufteilung der Klassen
  - fachfremde/-übergreifende Nutzung der Fachräume zur Sicherung von
  - Teilungsunterricht in diesen Räumen
  - Parallelität von Unterricht und Betreuung im Tagesablauf

### 1.2.3 Wahl der Untersuchungsmethoden

- Fragebögen: (Zielgruppen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Schüler)  
Fragestellungen zu den Themen „Blockstunden“, „Räume“, „Lernzeiten“ und „Pausenzeiten“: Befragungsziel: Realistische Einschätzung von Wünschen, Problemen, Befindlichkeiten aller Beteiligten, um diese in Gestaltung der Lehrer/innen-, Erzieher/innen- und Klassenpläne einfließen zu lassen.
- Interviews: (mit: Lehrer und Schüler)  
Mit den Schüler/innen: Schwerpunkt zum Thema „Pausenzeiten“ lag auf Ermittlung der Bewertungen der Schüler/innen: Schülervertreter wurden vor der Befragung informiert, hatten Beobachtungs- und Kommunikationsphasen vor dem Interview, das im Rahmen einer Klassensprecherveranstaltung durchgeführt wurde;  
Mit den Lehrkräften wurden einzelne Interviews durchgeführt  
Mit Fachbereichsleiter/innen zu Nutzung Fachräume / Blockstundenprinzip
- Beobachtung durch Schulleitung:  
zum Thema „Pausenzeiten“: Neben – bei Hofgängen oder in Schulfluren „aufgefangenen“ Meinungsäußerungen wurde auch die in den schulischen Gremien geäußerten Einschätzungen der Eltern berücksichtigt.

### 1.2.4 Stichprobe:

#### a) zum Thema: Blockstundenprinzip

- \* anonymisierte Fragebögen für alle Schüler/innen, Lehrer/innen und Erzieher/innen (Februar 2008)
- \* Beobachtung in den Gremien:
  - 28.06.06 Gesamtelternkonferenz zu: Rhythmisierung in den Klassenstufen 1-6
  - 31.01.20 Gesamtelternkonferenz zu: Ganztagskonzept
  - 17.01.20 Gesamtkonferenz zu: Evaluation des 1. Halbjahres (Räume, Blockstunden, Lernzeiten)
  - 24.04.2008 Schulkonferenz: Evaluation des Schuljahres 2007/08

#### b) zum Thema: Pausenzeiten

- \* anonymisierte Fragebögen für alle Schüler/innen, Lehrer/innen und Erzieher/innen (Februar 2008)
- \* Interviews mit den Klassensprechern und nach Zufallsprinzip ausgewählten Lehrer/inne/n und Erzieher/inne/n (September 2008)
- \* Beobachtung in den Gremien:
  - 31.01.2007 Gesamtelternkonferenz zu: Ganztagskonzept
  - 11.10.2007 Schulkonferenz zu: Pausenordnung
  - 03.07.2008 Schulkonferenz zu: Beschluss zur Pausenordnung (Verlängerung der 3. Hofpause)
  - 17.01.2008 Gesamtkonferenz: Evaluation des 1. Halbjahres (Räume, Blockstunden, Lernzeiten)
  - 24.04.2008 Schulkonferenz: Evaluation des Schuljahres 2007/08

### **c) Lernzeiten:**

\* anonymisierte Fragebögen aller Schüler und aller Lehrer/-Erzieherinnen vom Februar 2008

\* Beobachtung in den Gremien:

- 14.09.2006 Gesamtkonferenz zu: Lernzeiten
- 26.09.2006 Schulkonferenz zu: Regelung der Hausaufgaben im SESB- Bereich
- 23.11.2006 Schulkonferenz zu: Regelung der Hausaufgabe im SESB- Bereich (Beschlussfassung auf Empfehlung der Arbeitsgruppe „Lernzeiten“)
- 31.01.2007 Gesamtelternkonferenz zu: Ganztagskonzept
- 07.11.2007 Gesamtkonferenz zu: Lernzeiten
- 28.11.2007 Schulkonferenz zu: Hausaufgabenregelung
- 05.12.2007 Gesamtkonferenz zu: Lernzeiten
- 17.01.2008 Gesamtkonferenz zu: Evaluation des 1. Halbjahres (Räume, Blockstunden, Lernzeiten)
- 24.01.2008 Schulkonferenz zu: Hausaufgabenregelung
- 24.04.2008 Schulkonferenz zu: Evaluation des Schuljahres 2007/08

### **d) Räume:**

\* anonymisierte Fragebögen aller Schüler und aller Lehrer/-Erzieherinnen vom Februar 2008

\* Beobachtung in den Gremien:

- 28.06.2006 Gesamtelternkonferenz: Rhythmisierung in den Klassenstufen 1-6
- 31.01.2007 Gesamtelternkonferenz: Ganztagskonzept
- 22.03.2007 Gesamtkonferenz: Raumkonzept
- 17.01.2008 Gesamtkonferenz: Evaluation des 1. Halbjahres (Räume, Blockstunden, Lernzeiten)
- 24.04.2008 Schulkonferenz: Evaluation des Schuljahres 2007/08

## **1.2.5 Umgang mit den erhobenen Daten**

Die vorliegenden Daten wurden kontinuierlich im Berichtszeitraum und regelmäßig in der Schulgemeinschaft erhoben. Die Analyse der Fragebögen wurde durch das Evaluationsteam durchgeführt. Die Datenhoheit lag ebenfalls bei diesem Team.

Die schriftlich dokumentierten Daten (Fragebögen, Protokolle, Folien von Präsentationen) liegen zur Einsicht vor. Die Ergebnisse wurden vom Evaluationsteam erfasst, den schulischen Gremien präsentiert und von diesen engagiert diskutiert.

Für individuelle Nachbetrachtung sind Ergebniszusammenfassungen über die geeigneten und erprobten innerschulischen Kommunikationswege für alle am Schulleben Beteiligten verfügbar.

## 1.2.6 Ergebnisse

### LEHRERBEFRAGUNG:

\*1 = trifft voll zu; 2 = trifft eher zu; 3 = trifft eher nicht zu; 4 = trifft nicht zu

<b>Thema 1: Raumkonzept &amp; Nutzung</b>	1	2	3	4
Es gibt ausreichend Lehrerarbeitsplätze.	7	5	8	26
Die im Stundenplan zugewiesenen Teilungsräume können genutzt werden.	15	11	9	2
Es ist genügend Raum für Elterngespräche/Teamsitzungen vorhanden.	2	4	11	19
Die Teilungs-/Betreuungsräume sind ansprechend eingerichtet worden.	3	11	15	5
Lärm im Flurbereich oder Teilungsräumen stört den Unterricht.	3	11	8	12
Ich nutze den BK-Raum.	2	4	2	22
Ich nutze die Bibliothek im Unterricht.	2	3	2	22
Ich nutze den Computerraum im Hauptgebäude.	8	4	3	14
Ich nutze die Bibliothek in der Betreuung.	1	0	0	25
Ich nutze zur Teilung der Musikraum.	1	0	0	24
Ich nutze den Musikraum im Unterricht.	3	4	7	6
Ich nutze den Musikraum in der Betreuung.	0	1	0	18
Der Musik-Raum ist fachgerecht eingerichtet worden.	5	5	5	2
Der NaWi-Raum wird laut Stundenplan fachgerecht genutzt.	0	2	6	4
Der NaWi-Raum ist fachgerecht eingerichtet worden.	0	1	2	7
<b>Thema 2: Tagesstruktur &amp; Rhythmisierung</b>				
Vertretungswechsel innerhalb eines Blockes verlaufen reibungslos.	8	11	15	7
Die Umstellung der Methodik im Blockstundenunterricht funktioniert.	14	19	4	0
Der Lernstoff/Rahmenplan kann erfolgreich vermittelt werden.	8	16	11	1
Durch Blockstunden sind Tages-, Wochenplanarbeit besser durchführbar.	22	8	2	2
Die Blockstunden sind für alle Fächer günstig.	8	7	13	6
Die Einführung der Blockstunden ermöglicht ein intensiveres Arbeiten.	11	16	6	0
Die 3. Hofpause ist zu kurz und soll um 5 Minuten verlängert werden.	15	8	3	6
Die Kinder haben genug Zeit ihr Mittagessen zu verzehren.	14	12	4	0
Die Lernzeit im Stundenplan ist ausreichend. (SESB)	5	10	9	5
Die Klasse nimmt an außerunterrichtlichen Aktivitäten in der Betreuung teil.	8	4	10	5
<b>Thema 3: Teamarbeit &amp; ergänzende Betreuung</b>				
Unsere Teamsitzungen finden zwischen „Tür und Angel“ statt.	19	6	10	8
Es finden gemeinsamen Teamsitzungen (LehrerInnen, Erziehrinnen) statt.	9	2	12	17
Es gibt genügend Zeit für Teamsitzungen.	2	4	8	26
Die Eltern beteiligen sich am Schulleben (z.B. Ausflugsbegleitung).	5	14	9	12
Wir dokumentieren in Klassenelternabenden Erwartungen und Ergebnisse.	9	18	6	6
Es findet klassenübergreifende Projektarbeit für Altersgruppen statt.	4	9	9	15
Unsere Teamsitzungen finden in „der Freizeit“ statt.	17	7	5	5
Die Klasse/die Gruppe nimmt an Aktivitäten in der Betreuung teil.	7	3	6	10
Am Freitag gibt es konkret strukturierte Angebote (z.B. Töpfern)	2	5	7	12

### *Thema 1: Raumkonzept und der Nutzung*

Die Nutzung und Einrichtung der im Stundenplan zugewiesenen Teilungs- und Betreuungsräume wird insgesamt positiv bewertet. Ein ungünstiges Bild ergibt sich wegen der objektiv vorhandenen Raumnot hingegen bei der Frage ausreichenden und geeigneten Raums für Lehrerarbeitsplätze und zur Durchführung von Elterngespräche. Die Nutzung und Einrichtung von Fachräumen wird kontrovers diskutiert.

### *Thema 2: Tagesstruktur und Rhythmisierung*

Die Umstellung auf Blockstunden wird insgesamt positiv bewertet, jedoch ist die Umstellung nicht für alle Fächer günstig. Positiv wurde bewertet, dass die Kinder nun genügend Zeit für das Mittagessen haben. Bei der Lernstoffvermittlung hingegen zeichnet sich ein unklares Bild ab, ebenso bei der im Stundenplan ausgewiesenen Lernzeit. Hier ergaben sich sowohl positive wie auch negative Bewertungen der gleichen Umstände.

### *Thema 3: Teamarbeit und ergänzenden Betreuung*

Die organisatorischen Voraussetzungen für die pädagogische Teamarbeit werden noch überwiegend ungünstig bewertet. Hier wird bemängelt, dass – bedingt durch Zeit- und Raumnot - Teamsitzungen zwischen „Tür und Angel“ oder in der Freizeit stattfinden.

## SCHÜLERBEFRAGUNG: (Regelklassen)

	Klasse 2 (40)		Klasse 3 (49)		Klasse 4 (46)		Klasse 5 (41)		Klasse 6 (45)	
<b>Thema: Unterricht</b>	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
<b><i>Blockstunden</i></b>	38	3	40	9	31	17	26	15	25	21
in allen Fächern?	34	6	22	27	20	26	9	32	7	38
gemeinsame Projekte	33	8	24	23	16	28	16	20	6	38
Gruppenarbeit	36	3	38	7	42	3	36	4	41	4
Wochenplan	33	4	27	26	32	15	16	11	27	9
Projekttag	35	2	43	7	43	2	37	3	38	8
Klingeln	32	5	29	19	11	33	14	27	17	29
Schularbeiten WE	15	22	26	19	38	7	34	6	35	12
Mittagessen	22	3	24	11	14	21	18	10	3	8
<b>Thema: Räume</b>	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
<b><i>Fachräume</i></b>	35	7	21	5	38	7	37	3	31	13
Klassenraum	36	2	38	10	24	19	31	9	37	10
Betreuungsräume	39	---	36	26	22	24	19	21	12	34

257 Schüler von Klasse 1-6 wurden befragt

## Auswertung

### *Thema 1: Unterricht*

- 1) Wie auch im SESB- Bereich werden Blockstunden insgesamt positiv bewertet. Je höher die Klassenstufe, desto stärker ist die Variationsbreite der Einschätzung über die Blockstunden (korrespondiert mit zunehmender Unabhängigkeit in der Gestaltung der eigenen Freizeit).
- 2) In den Klassen der Stufe 1 und 2 werden Blockstunden durchweg positiv bewertet. Ab Klasse 3 nehmen die positiven Bewertungen ab.(s.a.: SESB)
- 3) Auch hier ist der „Spitzenreiter“ eindeutig Sport. BK hat besonders in Klasse 2 einen recht hohen Anteil, neben Mathe und Deutsch.
- 4) Nur in Klassenstufe 2 sprechen sich Schüler/innen des Regelbereichs mehrheitlich für gemeinsame Projekte aus. In Klasse 1 und 3 sind die Meinungen darüber geteilt (vgl. negative Aussagen im SESB- Bereich der Klassenstufe 3). Ab Klasse 4 ist die Tendenz eindeutig negativ.
- 5) Auch hier wird Gruppenarbeit positiv bewertet.
- 6) Insgesamt wird die Wochenplanarbeit positiv bewertet. Nur in Klasse 3 sind die Meinungen geteilt.
- 7) Projekttage werden ebenfalls positiv bewertet.
- 8) Lediglich in Klassenstufe 2 und 3 wird das Abschaffen der Klingel positiv bewertet. In Klasse 1 sind die Meinungen geteilt, ab Klasse 4 gibt es eine negative Tendenz.

### *Thema 2: Betreuung*

- 12) Mehrheitlich geben die Kinder an, Schularbeiten am Wochenende nachzuholen, bzw. sich mit schulischen Lerninhalten zu beschäftigen. Abweichungen davon sind in Klassenstufe 2 festzustellen.
- 13) Außer in Klasse 4 und 6 geben die meisten Schüler an, genügend Zeit und Ruhe beim Mittagessen zu haben. In Klasse 6 wurden dazu wenige Aussagen gemacht.

### *Thema 3: Räume*

- 17) Auch hier wird der Unterricht in den Fachräumen insgesamt positiv bewertet.
- 18) Bis Klasse 4 essen die meisten Kinder im Hort. In Klasse 5 gibt es wenig Aussagen darüber, in Klasse 6 essen die Meisten zu Hause.
- 19) Die meisten Kinder geben an, sich in ihren Klassenräumen wohl zu fühlen, besonders eindeutig in den Klassenstufen 1 und 2. In Klassenstufe 4 gibt es einen relativ hohen Anteil von Kindern, die angeben, sich nicht so wohl zu fühlen mit ihren Klassenräumen.
- 20) In Klasse 1, 2 und 3 werden die Betreuungsräume positiv bewertet. Ab Klasse 4 sind die Meinungen geteilt. In Klasse 6 gibt es eine eindeutig negative Einschätzung.
- 21) Konsens herrscht darüber, dass Lärm im Flur stört (vgl. SESB- Bereich), falsche Interpretation).



## SCHÜLERBEFRAGUNG (SESB-Klassen)

	Klasse 2 (40)		Klasse 3 (49)		Klasse 4 (46)		Klasse 5 (41)		Klasse 6 (45)	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
<b>Thema: Unterricht</b>										
<b>Blockstunden</b>	21	1	55	6	38	20	34	8	24	21
in allen Fächern?	13	9	27	31	15	38	16	25	10	31
gemeinsame Projekte	17	27	---	55	20	32	15	26	17	20
Gruppenarbeit	33	10	50	13	48	4	40	2	39	1
Wochenplan	25	5	16	21	38	13	32	8	25	12
Projekttag	41	3	56	6	47	3	41	---	38	1
Klingeln	13	23	34	13	23	30	14	29	15	23
<b>Thema: Betreuung</b>	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
ausreichende Lernzeit?	38	9	50	8	30	22	23	18	25	14
Vorbereitung?	44	2	57	4	37	17	32	11	27	17
Konzentration	36	8	45	16	37	12	29	16	23	20
Schularbeiten WE	39	5	32	31	34	21	33	9	35	8
Mittagessen	32	8	51	10	29	24	24	17	25	15
<b>Thema: Räume</b>	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
<b>Fachräume</b>	22	1	38	5	50	2	16	23	36	3
Klassenraum	43	1	48	13	45	5	40	2	37	4
Betreuungsräume	40	2	32	11	26	25	6	38	9	34

240 Schüler von Klassenstufe 2-6 wurden befragt

### Auswertung

#### *Thema 1: Unterricht*

- 1) Blockstunden werden insgesamt positiv bewertet. Je höher die Klassenstufe, desto größer die Variationsbreite der geäußerten Meinungen.
- 2) Geteilte Meinungen in Klassenstufen 2 und 3 hinsichtlich der Frage, ob Blockstunden in allen Fächern positiv zu bewerten seien. Ab Klasse 4 ist eine negative Tendenz zu verzeichnen.
- 3) „Spitzenreiter“ sind die Fächer Sport und BK. Je älter die Kinder, desto eindeutiger das Bild. Häufig genannt werden auch Deutsch und Italienisch (insbesondere in Klassenstufe 4 und 5), in Klassenstufe 6: Mathe.
- 4) Die meisten Kinder sind gegen gemeinsame Projekte. Besonders deutlich zeigt sich dies in den dritten Klassen, hier gibt es immer wieder Konflikte.  
Je älter die Kinder sind, desto ausgewogener ist das Bild.
- 5) Gruppenarbeit wird insgesamt positiv bewertet.
- 6) Wochenplanarbeit wird auch positiv bewertet. Zu vermuten ist, dass nicht alle befragten Kindern wussten, was mit Wochenplanarbeit gemeint ist.
- 7) Projekttag werden deutlich positiv bewertet.
- 8) Hinsichtlich des Klingelns am Anfang und Ende von Unterrichtsstunden ergibt sich ein unklares Bild. Außer in Klassenstufe 3 wird es eher negativ bewertet.

### *Thema 2: Betreuung*

- 9) Die jüngeren Kinder sehen die Lernzeit als ausreichend an, in den oberen Klassen zeigt sich ein geteiltes Bild.
- 10) s.o.
- 11) s.o.
- 12) Die meisten Kinder geben an, das Wochenende für nicht erledigte Schulaufgaben zu nutzen. In Klasse 3 ist das Bild ausgewogen.
- 13) Insgesamt schätzen die Kinder die Zeit zum Mittagessen als ausreichend ein (insbesondere die jüngeren Kinder).

### *Thema 3: Räume*

- 17) Der Unterricht in Fachräumen wird insgesamt positiv bewertet.
- 18) Die meisten jüngeren Kinder essen in der Mensa, je älter die Kinder werden, desto häufiger essen sie mittags nur ein Pausenbrot.
- 19) Die meisten Kinder geben an, sich in ihrem Klassenraum wohl zu fühlen. In Klasse 3 gibt es jedoch einen relativ hohen Anteil an Kindern, die mit ihren Klassenräumen unzufrieden sind.
- 20) In Klassenstufe 2 und 3 werden die Betreuungsräume positiv bewertet. In Klassenstufe 4 ist die Bewertung ausgewogen. In Klassenstufe 5 und 6 ist die Tendenz negativ.
- 21) Das Ergebnis legt nahe, dass diese Frage missverstanden wurde. Gemeint war: Gibt es Lärm im Flur während der Unterrichtszeit, der den Unterricht stört? Verstanden wurde offenbar, ob Lärm im Flur im Allgemeinen stört. Daher wurde die Frage weitgehend mit ja beantwortet. Die Vermutung des Missverständnisses wird gestützt durch das abweichende Ergebnis in Klassenstufe 6, in der die Schüler/innen die auf die genaue Intention der Frage besonders hinwiesen wurden

## **1.2.7. Schlussfolgerungen und Handlungs-Konsequenzen**

### *Blockstundenprinzip:*

Stundenpläne werden derzeit nach dem Blockstundenprinzip konzipiert. Einheitliches Planen und Unterrichten. Ausnahmen stellen in der Planung das Frühenglisch im und DaZ in den Regelklassen dar, für die aus pädagogisch-didaktischen Erwägungen weiterhin auch Einzelstunden eingeplant werden.

Zur Aufwertung und vielfältigeren Gestaltung der Blockstunden wurde für das Kollegium im Februar ein Studientag zur Thematik „Methodenwechsel“ durchgeführt, da die Vermutung nahelag, dass die Abneigung der Schüler gegen Blockstunden zum teil auf dem Umstand beruhte, dass Möglichkeiten einer veränderten Unterrichtsgestaltung nicht von allen Lehrer/innen ausreichend genutzt wurden.

### *a) Pausenzeiten:*

Nicht alle Schüler gaben ein Votum zu Pausenzeiten ab. Es liegt die Vermutung nahe, dass dieser Umstand auch in den Umstellungen des SESB-Bereichs auf gebundenen Ganztagsbetrieb begründet liegt, der für manche Kinder unklar ließ, was die gültige Regelung war.

Die Pausenzeiten-Regelung wurde auch in den schulischen Gremien diskutiert.

Am 28.11.07 wurden neue, an den gebundenen/offenen Ganztagsbetrieb angepasste Pausenzeiten in der Schul- und Hausordnung festgelegt.

Auch nach den Festlegungen zu den Pausenzeiten bestand noch Anpassungsbedarf. Es bestand der Wunsch, die Dauer der 3. Hofpause zu verlängern. Hier wurde eine Probezeit für eine Veränderung in diesem Sinne festgelegt. Nach der Probezeit gaben Schüler und Lehrer ein Votum für Beibehaltung der neuen Regelung ab. Diese wurde in der Pausenordnung per Schulkonferenzbeschluss verankert.

*b) Lernzeiten:*

Die Stellungnahmen zu den Lernzeiten legen den Schluss nahe, dass es sich hier um ein zusätzlich festzulegendes strukturelles Entwicklungsziel handelt, das die Fortentwicklung und Sicherung der inhaltlichen Entwicklungsziele erreichen und sichern hilft.

Während sich im Kollegium noch kein einheitliches Bild in der Bewertung der Lernzeiten abzeichnet, geben die Schüler überwiegend an, dass der Umfang der in den Klassen-Stundenplan ausgewiesenen Lernzeiten nicht ausreichend ist für die zu erledigenden Schulaufgaben. Ab Klassenstufe 4 ist der Anteil der Schüler, die die Lernzeit als nicht ausreichend empfinden, proportional deutlich größer als in Klassenstufe 2.

Die aktuell praktizierte Regelung, nach der 3 Lernzeiten pro Klasse im Stundenplan vorgesehen sind, war anfangs noch - auf Basis klasseninterner Vereinbarungen zwischen Lehrer/innen, Erzieher/innen und Schülern - lediglich geübte Praxis, aber nicht durch die Schulleitung klasseneinheitlich festgelegte Regelung..

Im Stundenplan wurden zunächst noch Arbeitsgemeinschaften parallel zu Lernzeiten eingeplant, solange die Lernzeit noch nicht verpflichtend war. Mit Beginn des neuen Schuljahres (08-09) wird die Regelung mit 3 Lernzeiten pro Woche (und Klasse) als festes ‚Bauprinzip‘ für den Stundenplan durch die Schulleitung verankert.

Dabei werden die Lernzeiten als verbindlich erklärt und Gleichzeitigkeit von AG-Angeboten ausgeschlossen. Dazu wurde ein entsprechender Beschluss der Schulkonferenz herbeigeführt.

Entsprechend der neu festzusetzenden Regelung zu den Lernzeiten, sind die Schulaufgabenregelungen in Bezug auf Umfang Gesamtbelastung und Abstimmung zwischen den Lehrer/inne/n zu prüfen, anzupassen und zu evaluieren – unter Berücksichtigung der je nach offener oder gebundener Form der Ganztagschule gegebenen Erfordernisse.

### **1.2.8. Kommunikation der Ergebnisse und Handlungs-Konsequenzen**

Die Ergebnisse der Evaluation zur Organisationsentwicklung wurden bereits schulintern ausgewertet und kommuniziert:

1. per Kollegiums-‚Newsletter‘ im Lehrerzimmer
2. in der Gesamtkonferenz im 1. Halbjahr 2008/09
3. in der Gesamtelternvertretung im 1. Halbjahr 2008/09
4. die Schulkonferenz bestätigte diese Organisationsschwerpunkte und verankerte sie in der Schul- und Hausordnung

### **1.3. Personalentwicklung**

#### **1.3.1. Ausgangsbedingungen**

„Die Personalentwicklung unserer Schule soll künftig über eine Einstellungspraxis, die entsprechend Schulgesetz und Schulprofil akzentuiert wird, die pädagogischen und organisatorischen Ziele stärken.“ (siehe Schulprogramm S. 9)

Die Personalkostenbudgetierung beeinträchtigte aktuell den Bereich der Personalentwicklung. Da keine Erfahrungen vorlagen, inwieweit sich die neuen Möglichkeiten der Einstellung von schulspezifischem Vertretungspersonal günstig auf den Ausfall von Unterrichtsstunden auswirken, wurden die diesbezüglichen Statistiken in die Evaluation einbezogen.

Inzwischen konnte der Spielraum, der sich durch die Personalkostenbudgetierung ergibt, auch im Sinne des schulischen Entwicklungsschwerpunktes genutzt werden, wenn auch nicht in gewünschtem Umfang.

Die Bedingungen, gerade im Bereich der Europaklassen, im Rahmen der Personalentwicklung die Lehrkräfte zu suchen und zu finden, die für den italienisch-muttersprachlichen Bereich benötigt werden, bzw., die im Sektor der deutschen Muttersprachler ausreichend Kenntnisse oder Motivation für die italienische Sprache mitbringen, sind noch nicht ideal, haben sich aber erweitert.

#### **1.3.2. Ziele**

Einfluss der PKB auf den Ausfall von Unterrichtsstunden:

Durch die PKB konnten Kolleg/inn/en angesprochen werden, die nach Ausbildung, Kompetenz, Erfahrung und Motivation eine Bereicherung des Kollegiums und Schullebens waren. Die zusätzliche personelle Kapazität erlaubte notwendige Differenzierung von Angeboten und Individualisierung der Förderung von Schüler/inn/en auch zum Wohle der gemeinsamen Lernfortschritte.

Gleichzeitig soll der Ausfall der Unterrichtsstunden gesenkt und stabil tief gehalten werden.

#### **1.3.3. Wahl der Untersuchungsmethoden**

Dokumentenanalyse

#### **1.3.4. Stichprobe**

Zielvereinbarung vom 27. Juni 2007 zwischen Schulleiter und Schulrat, Ausfallstatistiken der Schuljahre 05/06 (2.Hj.), 06/07 (1. u. 2. Hj.), 07/08 (1.u.2. Hj.) 08/09 (1. Hj.), Dokumente der Personalkostenbudgetierung seit 2007/08

#### **1.3.5. Verfahrensweise zum Umgang mit den erhobenen Daten**

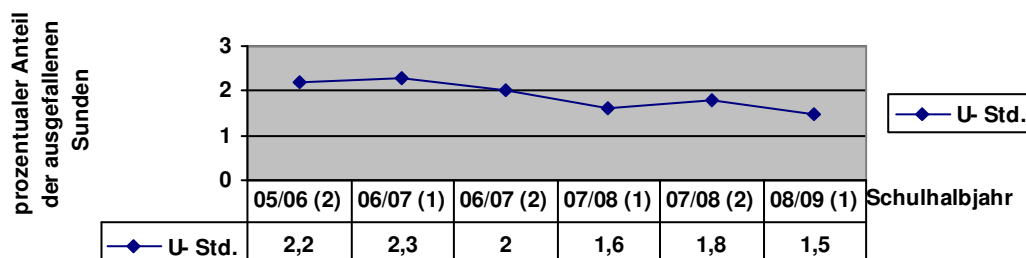
Die vorliegenden Daten wurden kontinuierlich im Berichtszeitraum erhoben und regelmäßig in der Schulgemeinschaft kommuniziert. Die notwendigen Statistiken befinden sich bei der Schulleitung. Die Analyse der vorliegenden Dokumente wurde durch das Evaluationsteam durchgeführt. Die Datenhoheit lag ebenfalls bei diesem Team.

### 1.3.6. Ergebnisse

#### Ausfall von Unterrichtsstunden pro Halbjahr absolut und in Prozent

Schuljahr	2005/06 2. Halbjahr	2006/07 1. Halbjahr	2006/07 2. Halbjahr	2007/08 1. Halbjahr	2007/08 2. Halbjahr	2008/09 1. Halbjahr
Ausfall (U-Stunden) Summe	430	474	382	337	401	213
Ausfall (U-Stunden) Prozent	2,2 %	2,3 %	2,0 %	1,6 %	1,8 %	1,5 %

Entwicklung des Ausfalls der U- Stunden seit 2006



Der dokumentierte Unterrichtsausfall seit dem Schuljahr 2005/06 lag im Durchschnitt der Berliner Schulen. In der Zielvereinbarung der Schule mit der Schöneberg-Tempelhofer Schulaufsicht wurde in der Verbindung mit dem Einsatz der Mittel der Personalkostenbudgetierung eine Absenkung des prozentualen Anteils ausgefallener Stunden auf 2,0 Prozent ab dem Schuljahr 2007 vereinbart.

Durch eine erhebliche Professionalisierung der Schulorganisation, effizienten Einsatz der Budgetmittel für Vertretungen und weiterer Maßnahmen konnte der Anteil von Unterrichtsausfall stabil auf einen vergleichsweise sehr guten Wert von unter 2,0% (zuletzt 1,5%) abgesenkt werden.

### 1.3.7. Schlussfolgerungen und Handlungs-Konsequenzen

Wir haben durch die Evaluierung und im Schulalltag herausgefunden, dass auch unter Berücksichtigung der besonderen Herausforderungen durch Parallelbetrieb zweier unterschiedlicher Ganztagsmodelle, die eigentlich nicht für die gemeinsame Durchführung unter einem Dach konzipiert sind, durch Effizienz und Koordination Qualitätsgewinne organisatorisch wie inhaltlich zu erzielen sind und diese auch schon teilweise realisieren können.

Der Einsatz von externen PKB – Kräften hat sich besonders positiv bei länger dauernden Erkrankungen ausgewirkt. Kurzfristiger Ausfall von Lehrkräften konnte dagegen noch nicht optimal kompensiert werden. Eine Lösungsmöglichkeit sieht das Evaluationsteam besonders im freiwilligen Aufstocken des Stundenumfangs von Teilzeitlehrkräften, die größere Flexibilität gerade auch für fachgerechte Vertretung ermöglicht.

### 1.3.8. Kommunikation der Ergebnisse und Konsequenzen

Eine Rückmeldung wird nicht zu den Ergebnissen sondern auch bezüglich der sinnvoll erscheinenden Handlungskonsequenzen schulintern in den Gremien stattfinden..

### 1.4. Erziehung und Schulleben

Der Bereich Erziehung und Schulleben besitzt für diesen Evaluationsbericht keine Relevanz.

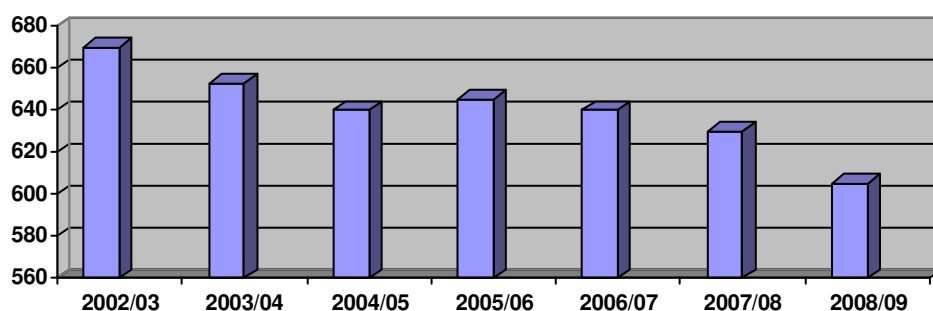
## 2. Darstellung und Auswertung der schulbezogenen Statistiken

### 2.1. Darstellung und Auswertung

#### 2.1.1. Schülerzahlentwicklung

2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
670	653	640	645	640	630	605

Diagramm:



#### 2.1.2. Weitere Statistiken

entfällt

## 3. Darstellung und Auswertung der Ergebnisse von Prüfungen, schul- und schulartübergreifenden Leistungsvergleichen, Schulleistungstests, Orientierungs- und Parallelarbeiten, Lernausgangsanalysen u. Ä.

### 3.1. Ergebnisse von Prüfungen

Prüfungen finden in der Grundschule nicht statt. Deshalb haben sie für den Evaluationsbericht keine Relevanz.

### 3.2. Ergebnisse von Leistungsvergleichen

Die Vergleichsarbeit in der Jahrgangsstufe 3 fand im Herbst 2007 erstmalig statt. Die Ergebnisse können im Internet eingesehen werden. Daher hat eine schulinterne Auswertung für diese Evaluation keine Relevanz.

## **4. Analyse der Evaluationsergebnisse und Darstellung der Konsequenzen für die Fortschreibung des Schulprogramms**

### **4.1. Bereich: Unterrichtsentwicklung**

Im Bereich der Unterrichtsentwicklung ist die weitere Vertiefung und Verflechtung der Fachbereiche untereinander, sowie des Unterrichts mit den außerunterrichtlichen Angeboten im Sinne des im Schulprogramms festgeschriebenen Entwicklungsschwerpunkts Lese- und Sprachkompetenz anzustreben.

Das an den Ganztagschulbetrieb angepasste Blockstundenprinzip erfordert auch eine Anpassung in der Methodenvielfalt und –wahl des Unterrichts. Hier wurden mit der kollegiumsinternen Diskussion und dem weiter oben erwähnten Studientag zu dem Thema bereits Schritte unternommen, die um weitere Maßnahmen zu ergänzen sind. Die geeigneten Methoden zu ermitteln wird vordringliches Ziel des nächsten Berichts- und Evaluationszeitraums sein.

Die Methodenentwicklung wird strukturelles Entwicklungsziel zur Unterstützung der inhaltlichen Entwicklungsziele werden.

Kollegiumsinterner Austausch, auch über schulinterne Fortbildungen sind vor allem wegen der im Kollegium präsenten unterschiedlichen Lehr- und Lerntraditionen chancenreich und zukünftig verstärkt einzusetzen.

### **4.2. Bereich: Personalentwicklung**

Die Möglichkeiten der Akquisition von Lehrkräften mit schulformkonformen Stundendeputaten (Ganztagschulbetrieb) sind verstärkt zu nutzen. Dazu bietet sich die Fluktuation durch Pensionierung an.

Die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung bei der Reduzierung von Unterrichtsausfall sind durch oben genannte Zielsetzung weiter zu forcieren und ergänzend durch freiwillige Aufstockungen der Stundenumfänge von Teilzeitkräften bei Krankheiten von geringer Dauer anzustreben.

### **4.3. Bereich: Organisationsentwicklung**

Die internen Strukturen und Abläufe sind weiter auf die doppelte Ganztagschulstruktur und den gewählten Entwicklungsschwerpunkt hin zu optimieren. Durch Intensivierung bestehender Kooperationen mit externen Partnern und Hinzunahme weiterer externer Partner ist das Zeitbudget der pädagogischen Mitarbeiter zu entlasten für mehr Kooperation untereinander und zur Fortentwicklung der Methodenvielfalt.

Es soll versucht werden, von bestehenden Einzelkooperationen überall dort, wo es möglich und sinnvoll erscheint, Projekte anzustreben, in denen auch mehr als ein Kooperationspartner mitwirken, um so auch die Bindung an und Identifikation mit der Schule zu stärken.

### **4.4. Bereich: Erziehung und Schulleben**

Entfällt an dieser Stelle

### **4.5. Bereich: Schulbezogene Statistiken**

Für die schulbezogenen Statistiken werden bewährte Verfahren fortgeführt und mögliche Erweiterungen und Verknüpfungen geprüft. Bei der Erhebung und Analyse von Daten sollen stärker die bestehenden schulübergreifenden Kontakte zu Schulen mit ähnlichen Problemstellungen genutzt werden, um Synergieeffekte zu erzielen und von anderen zu lernen, bzw. ggfs. Lösungen adaptieren zu können.

#### 4.6. Bereich: Ergebnisse von Prüfungen und Leistungsvergleichen

Ergebnisse von Prüfungs- und Leistungsvergleichen, sowie Ergebnisse von Wettbewerbsteilnahmen sollen verstärkt auf Fortschritte im gewählten Entwicklungsschwerpunkt überprüft werden. Umgekehrt sollen Verfahren entwickelt und eingesetzt werden, die erlauben zu ermitteln, inwieweit die Fortentwicklung des Entwicklungsschwerpunkts auch zu Ergebnisverbesserungen im täglichen Unterricht und bei Prüfungen, sowie Leistungsvergleichen geführt hat (etwa in der Konzentrationsfähigkeit, Stärkung Lese- und Hörverständnis etc.) und wie dieser Effekt in der Fortentwicklung der Schwerpunkte Lese- und Sprachkompetenz weiter verstärkt werden kann.

### 5. Verfahrensweise zur Veröffentlichung

#### 5.1. Innerhalb der Schule

Das erstellte Evaluationsprogramm wird auf der Schulkonferenz auf Vorschlag der Gesamtkonferenz verabschiedet.

#### Evaluationsprogramm der Finow- Grundschule

Bereich	Ziel	Verantwortlich	Termin
Unterrichtsentwicklung/ Entwicklungsschwerpunkt „Unterrichtsmethoden“	Studientag zu „Unterrichtsmethoden“	Schulleiter	am 18.02.09
	Austausch Unterrichtsmethoden auf der Grundlage eines Fragebogens „Unterrichtsmethoden“	Klassenleiter/innen Elternvertreter	bis Juli 2009
	Erarbeiten einer schulinternen Strategie zur Methodenentwicklung	Evaluationsteam/ Schulleitung	Dezember 2010
Organisationsentwicklung Entwicklungsschwerpunkt „Lernzeiten“	Lernzeiten in Anzahl optimal zu gestalten	Evaluationsteam/ Schulleitung	Juni 2009
	Lernzeiten in Qualität optimal zu gestalten	Lehrer/Erzieher	1. HJ 2009/10
	Schul- und Hausaufgabenregelung für die Finow-GS erarbeiten	Evaluationsteam/ Schulleitung	2. HJ 2009/10



## **5.2. Außerhalb der Schule**

Die Veröffentlichung erfolgt an die zuständige Schulaufsicht in schriftlicher Form.

Außerdem wird der Evaluationsbericht auf der Homepage der Finow - Grundschule in digitaler Form zur Verfügung gestellt.

Berlin, den 16.03.2009

---

Tilo Vetter, Schulleiter